

JAHRES- BERICHT 2022

Der Verein Rigardu

Rigardu ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Leipzig, dessen Mitglieder sich seit 2015 für Flüchtende und ihre Rechte einsetzen. Dazu gehörten zunächst humanitäre Projekte auf der sogenannten „Balkanroute“, aus denen weitere Projekte wie die politische Bildungsarbeit oder die Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen als Teil des Border Violence Monitoring Network entstanden. Aktuell bieten wir verschiedene Workshops und Projektstage für Schulklassen und FSJ-Träger an und wollen durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit zur Gestaltung einer Gesellschaft beitragen, die die universellen Menschenrechte achtet.

Neben etwa 30 Aktiven, die sich in Arbeitskreisen, in der Projektplanung oder bei der sonstigen Vereinsarbeit von Rigardu engagieren, unterstützen uns zahlreiche Spender*innen und fördernde Mitglieder mit regelmäßigen Beiträgen.

Im Jahr 2022 hat sich im Verein viel getan. Große Neuigkeiten gibt es aus der Wurzner Straße in Leipzig. Hinter der Vereinsadresse verbirgt sich nun nicht mehr nur ein Briefkasten, sondern ein richtiges Rigardu-Büro. Durch den Auszug der Vermieter*innen wurden die Räume im April frei und zusammen mit einer anderen NGO haben wir ein kleines Gemeinschaftsbüro gegründet, in dem unsere Aktiven arbeiten können und das wir für unser Treffen und kleine Veranstaltungen nutzen. Ebenfalls Grund zur Freude löste ein Brief des Finanzamts im Mai aus: Unsere Gemeinnützigkeit, die die Grundlage für einen Großteil unserer Arbeit ist, wurde ein weiteres Mal bestätigt!



Einige Rigardus im Sommer in Könnern

Im Juli haben wir mal wieder die Möglichkeit genutzt, um ein Vereinstreffen in Präsenz abzuhalten. In Könnern sind wir in der „Villa“ untergekommen, die mit mehreren Arbeitsräumen, einem großen Garten und vielen Schlafplätzen in der Sommerzeit einen idealen Ort für unser Treffen darstellte. Dort haben wir ein ganzes Wochenende genutzt, um einen neuen Vorstand zu wählen (der besteht seit Juli aus Lena, Martin und Paula), uns gegenseitig aus den Arbeitskreisen zu berichten und das Team Politische Bildung hat seine zukünftige Arbeit geplant und an seinen Bildungskonzepten gearbeitet.

Zum Jahresende zählte der Verein 91 Mitglieder.



Der Arbeitskreis Politische Bildung plenierte im Garten

TÄTIGKEITS- BERICHT

Politische Bildungsarbeit

Der Verein Rigardu leistet im Rahmen von mehrstündigen Workshops, ganztägigen Projekttagen und Vorträgen demokratiefördernde Bildungsarbeit in Sachsen. Der Schwerpunkt der Bildungsangebote liegt dabei auf den Themenkomplexen Klimaflucht, Menschenrechte und der Antidiskriminierungsarbeit. Das Ziel ist es, junge Menschen zu sensibilisieren und zu befähigen, ihre eigenen Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Gesellschaft zu erkennen und durch aktives Engagement für eine vielfältige Gesellschaft zu einer

Stärkung der Demokratie beizutragen. Im Jahr 2022 konnten wir 22 Veranstaltungen realisieren und damit etwa 500 Menschen in Schulklassen, FSJ-Seminaren und bei Vorträgen erreichen. Dabei fanden die meisten Veranstaltungen zunehmend wieder in Präsenz statt, nachdem wir die beiden vorherigen Jahre vor allem digitale Workshops anbieten konnten. Das freut uns natürlich, bedeutet aber aufgrund von Fahrtzeiten und Materialvorbereitung auch mehr Aufwand.

Förderhinweis zu den Team-Schulungen: Diese Maßnahmen wurde finanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



Team-Fortbildung im November in Döbeln



Beim Visualisierungs-Workshop wurde trainiert, Ideen bildlich darzustellen

Dazu kommt, dass unser Bildungsangebot so gut ankommt, dass wir der Nachfrage nach Workshops und Projekttagen zu Jahresbeginn fast nicht mehr nachkommen. Daher fand im Mai unsere erste Schulung für neue Referent*innen (Teamende) in Wermisdorf statt. 17 motivierten Teilnehmenden hat das Wochenende die Möglichkeit gegeben, in unsere Bildungsarbeit reinzuschnuppern und Rigardu kennenzulernen. Neben einer inhaltlichen Einführung und dem Ausprobieren von interaktiven Methoden aus unseren Workshops stand vor allem der persönliche (Erfahrungs-)Austausch im Vordergrund. Zudem beschäftigten wir uns intensiv mit diskriminierungssensibler Bildungsarbeit und haben damit einen Prozess begonnen, den wir seit der Schulung weiterverfolgen. Viele der neuen Teamenden haben bereits bei Projekttagen hospitieren können und wir freuen uns über viele tolle Workshops mit neuen Gesichtern. Als Fortsetzung unserer Schulung im Mai hatten wir im Oktober mit neuen und erfahrenen Teamenden die Möglichkeit zum Austausch über die Inhalte und Methoden unserer Bildungsangebote. Ein ganzes Wochenende haben wir uns im Treibhaus Döbeln zu Themen aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fortgebildet und uns weiter damit beschäftigt, wie Bildungsarbeit diskriminierungssensibel stattfinden kann. Ein Highlight war der Visualisierungs-Workshop, wo wir alle einmal selbst ausprobieren durften, ein ansprechendes Flipchart zu gestalten. Die Wochenenden haben uns viel Inspiration und Energie für die nächsten Workshops gegeben!

Durch erfolgreiche Anstrengungen der Fundraising-AG und bewilligte Förderanträge kann Kai seit Oktober als Bildungskordinator auf Minijobbasis den ehrenamtlichen Arbeitskreis unterstützen. Seine Aufgaben sind vor allem die Kontaktaufnahme und -pflege mit Schulen und anderen Bildungsträgern sowie die Organisation der einzelnen Veranstaltungen und Koordination der Teamenden. Ein Teil der Unterstützung kommt aus den Fördertöpfen #ClimateOfChange und Land in Sicht. Gemeinsam war es das Ziel, zum einen Workshops zum Thema „Klimakrise als Fluchtursache“ bei sächsischen Bildungsträgern durchzuführen und zum anderen Workshops zu Diskriminierungssensibilität im ländlichen Raum anzubieten, um so die Themen stärker in den gesellschaftlichen Fokus zu rücken.

Der Arbeitskreis Politische Bildung trifft sich alle zwei Wochen für Plena. Da im Rahmen der Plena allerdings vor allem Platz für das „Alltagsgeschäft“ ist, haben wir uns im Mai, Juli und Dezember zu Arbeitskreistagen in Leipzig getroffen. Dort konnten wir endlich in Ruhe all die Dinge besprechen, für die ansonsten die Zeit fehlt. Außerdem war dies eine tolle Möglichkeit, unser neues Büro und (im Sommer) den Garten weiter einzuweihen!



Arbeitskreis Politische Bildung
beim AK-Tag im Mai

Um unsere Workshopinhalte und Lernziele an den aktuellen wissenschaftlichen Forschungsstand anzupassen und uns ein externes Feedback zu Methoden einzuholen, besuchten einige aktive Rigardus Fortbildungen anderer Bildungseinrichtungen. Dazu zählten die Veranstaltungen „Was' los, Deutschland!? – Zum Umgang mit antimuslimischem Rassismus“ vom Verein ZEOK und „Kritisch weiße Impulse – Workshop für eine rassismussensible Praxis“ vom Kribi-Kollektiv für politische Bildung. Außerdem hatten wir die Möglichkeit, gemeinsam

einen Workshop beim Netzwerk gegen Islamfeindlichkeit und Rassismus (NIR) im Erich-Zeigner-Haus zu besuchen, bei dem wir uns mit der Thematik „Islamkritik – Im Spannungsfeld zwischen Aufklärung & Rassismus“ auseinandergesetzt haben. Wir haben viel mitgenommen, vor allem die Sensibilisierung dafür, dass es „den [einen] Islam“ nicht gibt und eine pauschale Kritik deswegen schwierig ist. Diese Tatsache und was legitime Kritik von Islamfeindlichkeit unterscheidet, sind wichtige Erkenntnisse, wenn wir z.B. mit Schulklassen über antimuslimischen Rassismus sprechen. Für uns war es dabei auch schön, mal die Rolle zu wechseln, zusammen an einem Workshop teilzunehmen und ihn zu reflektieren.



Workshop zu antimuslimischem
Rassismus im Erich-Zeigner-Haus

Neben Fortbildungen haben wir uns aber auch mit anderen Bildungseinrichtungen und Bildungsträgern vernetzt: Wir waren beim Fachtag „Politische Bildung und Kritik“ im Juni in Chemnitz und haben beim Informationstag der



Stand beim BNE-Fachtag

FREIDAYS-Initiative teilgenommen, die eine Zukunftswerkstatt an Schulen etablieren möchte und an diesem Tag Lehrpersonal sächsischer Schulen, Projektmitarbeiter*innen der Initiative und externe Bildungsträger zusammenbrachte. Außerdem waren wir beim sächsischen Regionaltreffen von „Schule ohne Rassismus“. Im November haben einige Rigardus unser Rigardu-Bildungsangebot bei der Projektbörse im Rahmen des BNE-Fachtags in der Leipziger Stadtbibliothek vorgestellt und kamen mit interessierten Lehrkräften und Multiplikator*innen ins Gespräch.

Neben unserem regulären Workshopprogramm haben wir auch vereinzelt Vorträge durchgeführt. So haben wir zusammen mit dem Border Violence Monitoring Network, der Rosa-Luxemburg-Stiftung und dem Flüchtlingsrat Sachsen im April an einem Vortrag teilgenommen, um die Situation der Menschen auf der Flucht nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Obwohl der Ukrainekrieg zeigt, mit welcher Bereitschaft europäische Staaten Menschen auf der Flucht unterstützen können, kommt diese Unterstützung nicht allen Flücht-

tenden zugute, einem Großteil von ihnen wird staatlich organisiert die Einreise teils gewaltvoll verwehrt oder sie werden rechtswidrig zurückgedrängt. Die Veranstaltung hatte das Ziel, auch diese Seite der Europäischen Migrations- und Asylpolitik zu beleuchten und Aufmerksamkeit auf die Lebensrealitäten von Menschen auf der Flucht im westlichen Balkan zu lenken. Neben vier Input-Vorträgen von Aktivist*innen gab es dabei auch Raum für Diskussion.



Eine Ankündigung der Online-Veranstaltung zur Situation von Flüchtenden im West-Balkan-Gebiet

Auch unsere Social Media-AG war aktiv und hat gleich drei verschiedene inhaltliche Reihen angestoßen, die ihr auf unseren Social Media-Profilen (Facebook [@rigardu](#) und Instagram [@rigardu_ev](#)) nachlesen könnt:

Die neue Online-Bildungsreihe „Grenzgänger*innen“ beschäftigt sich mit Räumen, in denen Menschen Staatsgrenzen durch das Überqueren eben dieser herausfordern und behält dabei stets die Frage im Hinterkopf, wer eigentlich das Recht hat, sich in unserer Welt frei zu bewegen und wer nicht.

Die Oft Gefragt-Reihe stellt in sieben Teilen Aufenthaltsgenehmigungen vor und vergleicht diese anhand verschiedener Aspekte.

Im Rahmen der Klimaflucht-Reihe wurden einige Inhalte unseres Workshops „Klimakrise als Fluchtursache“ vorgestellt.

Gemeinsam haben wir Anfang Dezember das letzte Jahr bei unserem Jahresabschluss-treffen ausklingen lassen. Bei Kerzenschein und Heißgetränken haben wir zusammen gekocht und auf das Jahr zurückgeschaut und uns zusammen über das Erreichte gefreut.



Ein Beitrag aus der Grenzgänger*innen-Reihe



Oft Gefragt nahm Aufenthaltsgenehmigungen unter die Lupe.



Der Zusammenhang zwischen Flucht und Klimakrise bekam eine eigene Reihe.

Border Violence Monitoring Network

Das Border Violence Monitoring Network (BVMN) ist ein eigenständig organisiertes Netzwerk und besteht nun bereits seit 7 Jahren. Sogenannte Pushbacks, d.h. illegale und häufig gewaltsame Kollektivausweisungen von Flüchtenden an den EU-Außergrenzen, werden von den zwölf Mitgliedsorganisationen des Netzwerkes dokumentiert und anonymisiert veröffentlicht. Das Netz-

werk versteht sich auch als politische Interessenvertretung mit dem Ziel, diese Praktiken zu beenden. Rigardu bildet den administrativen Rahmen des BVMN.

Das Netzwerk hat einen eigenen, ausführlichen Jahresbericht veröffentlicht, dieser ist auf der Internetseite borderviolence.eu zu finden.

Border Violence Monitoring Network

Working to end violence against people on the move.

ANNUAL REPORT

January - December 2022

● ● ●
Arranged by:
Border Violence Monitoring Network (BVMN)
in collaboration with Rigardu, e.V.

Wurzner Str. 34 04315
Leipzig, Germany
mail@borderviolence.eu
finance@borderviolence.eu



**Border Violence
Monitoring Network**

Das Cover des Jahresberichts von BVMN, [hier](#) herunterzuladen

Vor Ort

Auch im Jahr 2022 haben Mitgliedsorganisationen mehr als 300 Fälle von Pushbacks dokumentiert, davon zahlreiche Fälle von Misshandlungen und Gewalt. Die Einzelberichte wurden in der eigenen Datenbank veröffentlicht, zusätzlich erschien jeden Monat eine Zusammenfassung über aktuelle Trends und Entwicklungen bezüglich der Praktiken von Pushbacks. Zusätzlich richtet sich der Fokus jetzt auch auf die Gewalt gegen Flüchtende ohne direkten Zusammenhang zu Pushbacks. Die Praktiken wurden in länderspezifischen Berichten zusammengefasst, im vergangenen Jahr erschienen dazu Berichte über die Situation in Griechenland und Serbien. Um solche Fälle von Gewaltanwendung erfassen und dokumentieren zu können, wurde analog zum Vorgehen bei Pushbacks auch hier ein standardisiertes Verfahren entwickelt.

Eine Ausweitung des geografischen Wirkungsbereiches ist im Gespräch. Erste Treffen mit potenziellen Partnern in der Türkei haben stattgefunden.

Politische Interessenvertretung

BVMN war im Bereich der politischen Interessenvertretung auf verschiedenen Ebenen aktiv: Auf EU-Ebene wurde in Zusammenarbeit mit der Linken im EU-Parlament eine Fortsetzung des 2021 erschienenen „Black book of Pushbacks“ herausgegeben. Auf mehr als 3.000 Seiten wird hier über Pushbacks von insgesamt über 25.000 Menschen berichtet. Weiterhin hat das Netzwerk sein Engagement erfolgreich auch auf UN-Ebene ausgebaut: Als Ergebnis einer mehrjährigen Kampagne des BVMN wurden Pushbacks vom UN-Ausschuss gegen das Verschwindenlassen als Rechtsverletzung eingestuft, die das Verschwindenlassen beinhaltet oder dazu führt. Auch auf nationaler Ebene waren das Netzwerk und seine Mitgliedsorganisationen aktiv. So konnte in Griechenland beispielsweise ein Bericht über Gewalt in Gefangenenlagern für Flüchtende veröffentlicht werden.

Investigative Recherche

Ende 2021 wurde eine Arbeitsgruppe zur investigativen Recherche gegründet, die im Jahr 2022 weitere Mitglieder gewonnen hat. Ein breites Spektrum an Fähigkeiten schafft vielfältige Möglichkeiten zur Recherche, z.B. durch Video- und Fotoanalyse. Unter anderem wurde in Zusammenarbeit mit Pro Asyl eine Untersuchung veröffentlicht: Darin wird dokumentiert, dass kroatische Beamte bei illegalen Pushbacks auch von Deutschland zur Verfügung gestellte Ausrüstung verwenden.

Kriminalisierung von Unterstützungsstrukturen

Ein Thema, das Unterstützungsstrukturen für Flüchtende seit einiger Zeit umtreibt, ist die zunehmende Kriminalisierung der Unterstützungsarbeit. Organisationen und Einzelpersonen werden Opfer staatlicher Repression – auch Mitgliedsorganisationen und Einzelpersonen aus dem BVMN. Zu diesem Thema wurde ein Bericht veröffentlicht, der auch Erfahrungen von Mitgliedsorganisationen darstellt. Zusätzlich wurde ein internes Verfahren entwickelt, solche Vorfälle zu dokumentieren und damit angemessen umzugehen.

FINANZ- BERICHT

Jahresübertrag 2021	154.013,14 €
<hr/>	
Zusammenfassung der Gewinn- und Verlustrechnung:	
- Einnahmen	334.002,48 €
- Ausgaben	260.044,90 €
Jahresgewinn 2022	73.896,36 €
<hr/> <hr/>	
Endsaldo 31.12.22	227.970,71 €

Einnahmen

Bereich	Art	Betrag	Gesamt
Verein	Spenden	4.408,00 €	
	Mitgliedsbeiträge	4.378,00 €	
	Vermietung Vereinsräumlichkeiten	150,00 €	8.936,00 €
Pol. Bildung	Zuschüsse:		
	– Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt	3.157,00 €	
	– Sächsisches Staatsministerium für Kultus	6.810,00 €	
	– EU Development Education and Awareness Raising (DEAR) Programme	2.400,00 €	
	Workshophonorare	4.811,20 €	17.178,20 €
BVMN	Zuschüsse:		
	– Heinrich Boell Stiftung	10.000,00 €	
	– Brot für die Welt	11.000,00 €	
	– European Cultural Foundation	12.000,00 €	
	– European Programme for Integration and Migration	51.000,00 €	
	– Fund for Global Human Rights	16.171,00 €	
	– Global Legal Action Network (GLAN)	13.086,78 €	
	– Open Society Foundations	123.484,57 €	
	– Privacy International	5.657,25 €	
	– Un Monde Par Tous	20.000,00 €	
	– United Nations Voluntary Fund for Victims of Torture	27.222,62 €	
	– Pro Asyl	5.000,00 €	
	Honorare	6.430,00 €	
Zweckgebundene Spenden	2.836,06 €		
Black Book-Veröffentlichung	4.000,00 €	307.888,28 €	
			334.002,48 €

Ausgaben

Bereich	Art	Betrag	Gesamt
Verein	Vereinstreffen	549,70 €	
	Verwaltung	235,46 €	
	Bürokosten	2.495,54 €	3.280,70 €
Pol. Bildung	Honorare für Referent*innen	8.770,00 €	
	Personalkosten	7.192,00 €	
	Weiterbildung	5.032,80 €	
	Ehrenamtszuschalen	3.738,00 €	
	Material	383,87 €	
	Fahrtkosten	289,40 €	25.406,07 €
BVMN	Personalkosten	92.289,05 €	
	Steuern & sonstige Lohnkosten	33.980,64 €	
	Honorare	23.745,00 €	
	Reisekosten	20.147,97 €	
	Ext. psychologische Unterstützung	17.300,00 €	
	Mittelweitergabe an BVMN-Mitgliedsorganisationen	13.403,45 €	
	Mittelweitergabe an externe Partner:		
	– Broga Doite	6.981,03 €	
	– Brush & Bow	3.231,66 €	
	– Unterstützung von Forschungsprojekt*	5.963,44 €	
	IT & Internet	7.642,98 €	
	Sonstige Verwaltung	2.102,11 €	
	Grafikdesign	2.000,00 €	
	Schulungskosten	1.556,80 €	
Versicherungen	1.014,00 €	231.358,13 €	
			260.044,90 €

**BVMN initiierte 2022 ein Forschungsprojekt, zog sich aber später zurück und übergab alle verfügbaren projektspezifischen Mittel an die neuen Projektkoordinator*innen, welche nicht zum Netzwerk gehören.*

SONSTIGE TRANSPARENZ- ANGABEN

Name und Funktion wesentlicher Entscheidungsträger*innen:

Lena Alwang (Vereinsvorstand)
Martin Deppert (Vereinsvorstand)
Paula Röver (Vereinsvorstand & Kassenwartin)

Personalstruktur:

**Border Violence
Monitoring
Network** – 4 Arbeitnehmer*innen 16–24 h / Woche
– 10 Minijobs (8–10 h / Woche)
– 2 Personen auf Honorarbasis
– Mehrere Ehrenamtliche

**Politische
Bildungsarbeit** – Honorare für Workshop-Referent*innen
– 9 Ehrenamtliche
– 2 Minijobs (8 h / Woche)

**Vereinsführung
und Verwaltung** – 5 Ehrenamtliche

Namen von Personen, deren jährliche Zahlungen mehr als 10 % des Gesamtjahresbudgets ausmachen:

– Open Society Foundations
– Network of European Foundations (EPIM)

Impressum

Rigardu e.V.
Wurzner Str. 34
04315 Leipzig

E-mail: mail@rigardu.de

Vertreten durch den Vereinsvorstand:

Lena Alwang
Martin Deppert
Paula Röver

Gestaltung:

Carlo Frisch

Schriften:

Titillium
Neogrotesk

